

ein dort 19 Offiziere der Roten Armee, 2 Priester
tän- 4 Lehrer und 17 andere Zivilpersonen ver-
Ba- 4 der politischen Polizei wegen angeblicher Be-
ge- nahme an einem gegenrevolutionäre
inge Komplotter erschossen worden. 1500 Per-
und sonen wurden verhaftet.

Ramen Aus Stadt und Land.

Ramen, den 7. November.

Eine Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer.

Die Beilegung der Automobilbesitzer an
den Kosten der Wegeunterhaltung.

Der Preussische Innenminister und der Finanzminister weisen darauf hin, daß sich ein Gefekentwurf in Vorbereitung befindet, der mit Rücksicht auf die durch das Anwachsen des Automobilverkehrs erhöhten Kosten der Wegeunterhaltung eine erhebliche Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer vorseht.

Das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer erhalten die Länder abzüglich 4 v. H. für die Verwaltung der Steuer durch das Reich. Trotzdem werden künftige Mehreinnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer für die preussischen Staatsfinanzen ohne Belang bleiben, da der Anteil Preussens an dem Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer in voller Höhe den Provinzen zu Zwecken der öffentlich-rechtlichen Wegeunterhaltung überwiesen wird.

(Vom Werte des Obstes.) Der Apfel enthält ungemein viel Eisen und sollte bei Bleichsucht zur Unterstützung der Blutbildung viel mehr genossen werden. Auch ist er reich an Sauerstoff, ernährt die Milz und durch diese das Gehirn. Sind doch durch eine Kost von Äpfeln und Schrotbrot häufig gute Erfolge bei Nervenkrankheiten erzielt worden. Daß der gute Apfel als Nahrungsmittel bei mangelndem Schlaf gute Dienste leistet, ist bekannt. Die Birne enthält Kalk für die Knochenbildung und ist ebenfalls sehr nahrhaft, wie letztere auch von den Pflanzen behauptet wird, besagt von den Kirchen, welche übrigens — gleich dem Apfel — Sauerstoff enthalten. Pfirsiche und Aprikosen regen die Lunge an und zwingen die Leber zur Gallenabflagerung. Weintrauben reinigen das Blut, Erdbeeren sind, da sie phosphorhaltig sind, gute Nervenmittel. Apfelsinen und Zitronen reinigen das Blut und töten Pilzbildungen. Feigen und Datteln sind vorzügliche Nahrungsmittel, wie auch Nüsse zu empfehlen sind, da sie Nervenstärker geben, leiten sie leicht Hals- und Stimmritzer. Die zwischen Obst und Gemüse stehende Tomate reinigt das Blut und ist ihr Genuß bei Gicht und Rheuma zu empfehlen.

(Stellung von Anträgen auf Gewährung von Vorzugsrenten.) Nach dem Anteilsablosungsrecht wird bedürftigen, im Inlande lebenden deutschen Reichsbürgern auf Antrag eine Vorzugsrente gewährt, wenn ihnen ein Anteilsablosungsrecht zusteht, das sie entweder als Anteilsablosungsbesitzer oder als Rechtsnachfolger eines verstorbenen Ehegatten oder Verwandten 1. Grades, dem das Ablosungsrecht als Anteilsablosungsbesitzer gewährt worden ist, erlangt haben. Die wichtigste Voraussetzung für die Gewährung einer Vorzugsrente ist also, daß der Anteilsablosungsbesitzer, für den die Vorzugsrente beantragt wird, Mitbesitzer von Anteilsablosungen des Reiches ist, und daß der Gläubiger die Gewährung eines Ablosungsrechtes bei einer Vermittlungsstelle beantragt hat oder daß ihm ein Ablosungsrecht anerkannt worden ist. Der Antrag kann von dem Anteilsablosungsbesitzer, für den die Vorzugsrente beantragt wird, oder von seinem gesetzlichen oder bevollmächtigten Vertreter gestellt werden.

Anträge auf Gewährung von Vorzugsrenten werden von den Ortsbehörden und der Geschäftsstelle des Bezirksfürsorgeverbandes in Hamm entgegengenommen.

(Schuttabladeplätze.) Die Fortbringung der Abfälle und anderer Abfälle ist immer ein lästiges Ding in unserer Stadt gewesen. Weil der Abladeplatz weit draußen an der Wernersstraße lag, hielten viele Bewohner es vielfach für angebracht, ihre Abfälle in die nächstgelegene Gasse, in die Separationsgasse oder in den Stadtgraben zu werfen. Auf das Verwerfliche dieses Tuns brauchen wir nicht besonders hinzuweisen. Jetzt wird der Schuttabladeplatz verlegt und damit werden sich auch die Bewohner an die unbedingte nötige Ordnung gewöhnen und den Schutt dahin bringen, wohin er gehört. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats darf das Abladen von Schutt auf dem Grundstücke keine an der Wernersstraße nicht mehr stattfinden, dafür kann dieser jetzt in den kanalisiertierten Stadtgraben zwischen Hammer- und Schillerstraße geworfen oder auf dem beabsichtigten neuen Weg zwischen Bahnhofstraße und der Marienbrücke entlang der Seife abgeladen werden.

Die Einkaufsgenossenschaft selbständiger Bäcker und Konditoren für Ramen und Umgegend, der 54 Genossen angehören, ist in Zahlungsunvermögen geraten. Eine Versammlung der Mitglieder bot den Gläubigern eine Abfindung von 50 Prozent. Dieses Angebot wurde aber von den Gläubigern abgelehnt. Die Passiven sollen die Aktiven um 60.000 M. übersteigen. Die Versammlung beschloß daher, den Konkurs der Genossenschaft zu beantragen.

Dem religiösen Jersinn verfallen ist anscheinend der arbeitslose Bergmann C. aus Ramin. C. wurde am Donnerstagabend gegen 7 Uhr auf dem Bahnhofplatz von Polizeibeamten dabei betroffen, wie er kniend endlose Gebete verrichtete. Die Polizei führte den Mann zur Wache. Dort konnte festgestellt werden, daß sich C. auf dem Wege zur Raminbahn befand. Er stellte sich dort der Oberärztlichen Abteilung vorstellte und trug auch einen Brief bei sich, den er dort abgegeben hatte. Er hatte bereits in Ramin Spuren religiösen Wahnsinns gezeigt und wurde daher von dem dortigen Arzt zwecks eingehender Beobachtung nach Bochum geschickt. C. wurde bis zum nächsten Morgen im Polizeigewahrsam behalten und am Vormit-

tag von seinen Angehörigen abgeholt. Er ist verheiratet und hat ein Kind.

Seeren-Werke, 7. Nov. (Die Gemeindebibliothek in Seeren-Werke.) In der letzten Sitzung der Bücherei-Kommission wurde beschlossen, die Anzahl der vorhandenen Bücher um ein Bedeutendes zu erhöhen. Die Auswahl der Bände ist teilweise schon getroffen. Die Bibliothek wird jetzt den Forderungen der verschiedenen Abteilungen Rechnung tragen können. Neben der Romanbibliothek stehen Bücher rein wirtschaftlichen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen und politischen Inhalts zur Auswahl. Sodann ist eine Jugendbibliothek angehängt.

Seeren-Werke, 7. Nov. Vor dem Schöffengericht in Dortmund wurde am 3. November der etwa 20jährige W. von hier zu einer Gefängnisstrafe von insgesamt 10 Monaten verurteilt. Der Verurteilte hatte Sittlichkeitsverbrechen in zwei Fällen an 4-jährigen Kindern begangen. Das erste Verbrechen liegt schon lange Zeit zurück. Damals wurde W. festgenommen, mußte aber wegen mangelnder Beweise wieder entlassen werden. In diesem Frühjahr wurde er nun zum zweiten Male desselben Verbrechens angeklagt. Der Schuld überführt, verurteilte man ihn gestern. Vier Monate wurden ihm für die erstellte Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht. Da W. bisher unbescholten war, wurden ihm drei Jahre Bewährungsfrist zugesprochen.

Ramin, 7. Nov. (Wochenmarkt.) Am letzten Donnerstag wurde in den Anlagen des Gastwirts Ramin in Ramin der in verschiedenen Tageszeiten angelegte erste Wochenmarkt abgehalten. Schon ¼ Stunde vor Beginn des Verkaufs waren 42 angewiesene Verkaufsstände bereits von den Händlern mit ihren Ständen besetzt und es dauerte nicht lange, so standen die Kaufleute dicht gedrängt vor der teilweise sehr breiten reichhaltigen Verkaufsstände. Erhalten waren 8 Händler mit Fleischwaren, 5 mit Käse und anderem Fleisch, 4 mit Fisch aller Art, 16 mit Gemüse, 2 mit Kurz- und Wollwaren, 4 mit Butter und Eiern, 1 mit Zuckervaren und 1 Invalide mit Pantoffeln, ein Erzeugnis der Hauswirtschaft. Aber auch an Kleinbäckerei fehlte es nicht — man konnte Ferkeln und Geflügel kaufen —, nur der billige Jakob fehlte noch. Trotzdem die Bewohner unserer Gemeinde von dieser Neuerrichtung noch nicht hinreichend Kenntnis genommen hatten, konnte doch von einem regen Marktverkehr gesprochen werden. Wiederholt hörte man von Wohlhabenden sagen: „Ramin wird Großstadt“. Wenn dieses auch nicht gerade zutrifft, so muß doch die Tatsache unterstellt werden, daß unsere Gemeinde einen Schritt voran gegangen ist.

Dortmunder Rundschau.

(Der Schiffsgüterverkehr in Dortmund.) Im Monat Oktober sind im Dortmund-Safen 329 beladene und 47 leere Schiffe mit 189.298 T. Gütern (177.677 T. Erz und 11.621 T. sonstige Güter) angekommen. Von Dortmund abgegangen sind 144 beladene und 278 leere Schiffe, d. h. insgesamt 422 Schiffe mit 71.867 T. Gütern (39.691 T. Kohlen und 32.176 T. sonstige Güter).

Die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen stellte sich in der Stadt Dortmund in der Zeit vom 15. Oktober bis 1. November auf 7307 gegen 6240 in den vorangegangenen beiden Wochen. Betreffend hieran sind die Metallindustrie mit 1791, der Bergbau und die Hüttenindustrie mit 1910, die kaufmännischen, technischen und freien Berufe mit 540.

Revision haben die Fabrikanten Paul und Walter Brand gegen das Berufungsurteil der Dortmunder Strafkammer eingelegt. Ebenso hat der Bankier Adolf Solven, der wegen falscher Kontenführung zur Inflationszeit zu 500 Mark verurteilt war, Berufung eingelegt.

(Brückenbau für die neuen 50 T. Güterwagen.) Nachdem das Stationsgebäude des Dortmunder Stadtbahnhofs fertiggestellt und der Umbau der Lokomotivhalle sowie der 16-ständige Wasserturm an diesem Bahnhof in Angriff genommen sind, steht ein neuer großer Umbau bevor, als die beiden Eisenbahnbrücken, die unmittelbar hintereinander über den Hellingweg führen, eine vollständige Erneuerung erfahren. Da die Reichsbahnverwaltung die neuen schweren Lokomotiven sowie die neuen 50 T. Güterwagen eingeführt hat, genügen die alten Eisenbahnbrücken durchweg nicht mehr. Ihre Tragfähigkeit hält den dadurch erforderlichen Belastungen gegenüber nicht mehr stand. Ferner werden die beiden Eisenbahnbrücken an der Hagenstraße sowie an der Knappenbergerstraße, die auch den neuen Anforderungen nicht mehr entsprechen, völlig umgebaut oder erneuert. Die Straßen werden durch diesen Umbau breiter und bekommen ein freundlicheres Aussehen.

(Einigung der Dortmunder Fliegerkreise.) Zwischen dem im Jahre 1919 gegründeten Fliegerverein und der Vereinigung ehemaliger Fliegeroffiziere ist eine Verschmelzung gelungen. Neben dem Ausbau des Dortmunder Flugplatzes dürfte als erster Erfolg die Errichtung einer Fliegerschule in Dortmund demnächst zu buchen sein.

(Tod in der Grube.) Auf der Zeche „Bollern“ geriet der Hauer Wilhelm Tillmann aus Ramin unter plötzlich hereinbrechende Stein- und Kohlenmassen. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Tillmann war verheiratet und Vater eines Kindes.

(Verhaftung eines schweren Jungen.) Von der Kriminalpolizei wurde der aus dem Justizhaus in Celle entlassene 25jährige Anton Blumroth hier ermittelt und festgenommen. W. steht in dringendem Verdacht, in letzter Zeit mehrere Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Dem gleichfalls festgenommenen Komplizen des Blumroth, dem 40jährigen Antreifer Edmund Heidemann konnte im nordöstlichen Stadtteil ausgeführter Einbruchsdiebstahl nachgewiesen werden.

Quer durch Westfalen und Rheinland.

(8) Affeln, 6. Nov. (Dreier Schwindel.) In den späten Abendstunden des Mittwochschien hier in einer hiesigen Lehrerfamilie ein junges Mädchen und erbat sich das neue Seidenkleid der Hausfrau unter dem Vorwand, sich bei einer in der Nähe wohnenden Schneiderin ein Kleid nach der gleichen Art anfertigen zu lassen. Man ging auf diesen Wunsch ein, gab ihr das neue Kleid und hängte noch ein anderes zum Schutz darüber, worauf sich das Mädchen mit den Kleidern entfernte. Nachdem einige Zeit vergangen war, die Kleider aber nicht zurückgebracht wurden, ging die Tochter zu der Schneiderin und hier stellte es sich heraus, daß niemand dort gewesen war. Nun war es klar, daß man einer abgetrennten Schwindlerin in die Hände gefallen war, die aber erkannt worden ist.

Münster, 6. Nov. (Die Gefahren des Parteitischens.) Auf dem Parteitischboden der hiesigen Abteilung der neuen Universitätskliniken in Münster glitt ein Arzt so unglücklich aus, daß er mit dem Hinterkopf aufschlug und sich einen Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er bald darauf starb.

Münster, 6. Nov. „Das Fräulein vom Amt“ hat keine leichte Aufgabe, zumal wenn die Fernsprechteilnehmer ungeduldig sind und soviel die richtige Verbindung nicht erreichen können. Wenn es sich aber nur noch dazu darum handelt, daß der Angerufene, der den Anrufenden nicht sprechen will, einfach abhängt, oder den Hörer auf die Seite legt und das „Verbindungsfräulein“ auf dem Fernsprekapparat dafür verantwortlich gemacht wird, dann ist die Sache für beide Seiten um so ärgerlicher. Und so geschah es am 15. Oktober vorigen Jahres, als der Produktenhändler F. seinen Schwiegervater anrief, der aber für diesen nichts an ihm wissen wollte. Der Schwiegervater legte den Hörer aus der Hand und dachte... Der Schwiegervater aber schimpfte und gebrauchte Ausdrücke, die sich ein anständiges Menschenkind nicht gefallen lassen kann. Aber damit nicht abgetan, ging der gekränkte Anrufer zum Amt, um mal nach dem „Rechte“ zu sehen, wie er sich das so gedacht hatte. Hier wurden die Schimpereien fortgesetzt, worauf sich eine Beilegung des Fernsprekapparat ergab, so daß das Schöffengericht auch noch dabei mitwirken mußte. Wegen Beamtenebeleidigung und Nötigung verhängte das Schöffengericht gegen ihn eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, — eine Strafe, die manchem etwas übertriebenen Telefonsprecher Veranlassung geben dürfte, etwas solider in der Aussprache mit dem Fräulein vom Amt zu sein, wenn nicht alles gleich nach Wunsch klappt.

Recken, 6. Nov. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich bei der Driftschiff-Sellhausen. Ein Personenauto einer hiesigen Firma überholte hier den Lastwagen einer Schotoladungsgroßhandlung aus Dortmund, wurde dabei aber von dem Lastwagen erfasst und gegen einen Baum geschleudert. Der jugendliche Fahrer des Personenautos wurde schwer verletzt, ein Freund aus Recken erlitt außer einem Nervenschlag schwere Verletzungen. Das Personenauto wurde total zertrümmert und lag wie eine zertrümmerte Streichholzschachtel am Wegrand.

Herslohn, 6. Nov. (Ernährung des Brotpreises.) Zwischen den hiesigen Behörden und der Bäckerzunft wurde im Verhandlungsweg eine Einigung darüber erzielt, daß von heute ab der Brotpreis allgemein um 1 Pf. das Pfund erniedrigt wird.

Meschede, 6. Nov. (Ein Stillsitzer-Ehrenmal am Rade.) Die hiesigen Stillsitzer, der 3. Stillsitzer-Sauerland, haben daran, ihren Gefallen ein stichfestes Denkmal zu setzen. Auf den weissen Tisch des Stillsitzers, der höchsten Erhebung des Sauerlandes, soll es kommen, und zwar an den Nordhang, oberhalb der Uebungswiese, die an schneereichen Sonntagen vom Jauchzen der Stillsitzer widerhallt. Der Entwurf zu dem Ehrenmal hat Prof. Klobbach, Barmen, gemacht. Ein schlichter Block aus einem Betonfelsen, eingefasst von einer Tannenhecke. In den Obelisk aus dauerhaftem Mauerwerk, der die Ausmaße 2,75 zu 3,50 Meter hat, wird das Zeichen des Stillsitzers Sauerland gemeißelt sein. Kurze Worte sollen an die gefallenen Stillsitzer erinnern. Ein Vorplatz, der mit Bruchstein aus dem Auenberggebiet bedeckt sein soll, wird durch einfache Treppen zu erreichen sein. Vorläufig verzögert die Kostenfrage den Plan. Man hofft jedoch, daß die umliegenden Gemeinden, wie Winterberg und Altenberg, einen Teil der Vorarbeiten wie Planierung usw. übernehmen; die anderen Mittel wird man wahrscheinlich aus freiwilligen Spenden aufbringen.

Bochum, 6. Nov. Für den Neubau des Rathauses, der im Frühjahr begonnen werden soll, sind bisher 252 Entwürfe eingegangen. Die Entwürfe werden im Laufe des November geprüft.

Hattingen, 6. Nov. (Schnelle Erfüllung.) Hier geriet ein alterer Mann hart mit seinem Sohne aneinander, weil letzterer betrunken heimkehrte. Kaum hatte der Vater gesagt: „Es ist unverantwortlich, sich in diesen schweren Zeiten zu betrinken...“ Du ärgerst mich noch in's Grab...“, als er vom Schlafe gerührt, umfiel und im nächsten Augenblick verschied.

Gelsenkirchen, 6. Nov. (Die Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche „Holland“.) Im Hinblick auf die Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche „Holland“, bei der 18 Bergleute getötet wurden, richtete die „Deutschnationale Volkspartei“ eine große Anfrage an das preussische Staatsministerium, die Auskunft darüber verlangt, ob alles zur strengsten Durchführung der gesetzlich festgesetzten Sicherheitsmaßnahmen getan worden sei. — Ein Antrag des Zentrums verlangt, daß der Untersuchungsbericht über die Katastrophe unverzüglich dem Landtage vorgelegt wird.

Die Beerdigung der verunglückten Bergleute.

Gelsenkirchen, 6. Nov. Nachdem am Mittwoch morgen das erste Todesopfer des Unglücks auf Zeche Holland mit der Bahn nach Bayern transportiert worden war und am Donnerstag in aller Frühe ein zweites Opfer auf der Bahn die letzte Reise nach Schlesien angetreten hatte, folgte in den Vormittagsstunden des gestrigen Donnerstag die Beilegung der verunglückten katholischen Konfession, die zum Kommunal-Friedhof in Gelsenkirchen-Deendorf gebracht wurden. Die Beilegung war eine Kundgebung des ganzen Bezirks. Tausende von Menschen umfanden die katholische Kirche und deren Zufahrtsstraßen und bildeten Spalier von der Kirche bis zum Friedhof. Zahlreiche Vereine mit umflorten Fahnen und Standarden hatten sich eingefunden, um den gestorbenen Mitglidern das letzte Geleit zu geben. Entblößten Hauptes nahm die Geistlichkeit die Eingegnung der Leichen vor. Unter dem Geläute aller Glocken in Gelsenkirchen setzte sich dann der Zug zum Friedhof in Bewegung. Die Größe des Trauerzuges ist schon daraus ersichtlich, daß, als die Spitze auf dem Südfriedhof eintraf, der Rest die Kirche noch nicht verlassen hatte. Im Trauerzuge bemerkte man die Spitzen der Behörden, u. a. auch den Oberpräsidenten von Westfalen, Gronowski.

Herten, 6. Nov. Widerrechtlich geführte Burt hatte einem Metzger in Herten 500 M. Strafe oder 100 Tage Gefängnis eingebracht. Das Gericht hatte ihn wegen Nahrungsmittel-fälschung hierzu verurteilt. Durch die vorgenommene Fälschung soll die Burt den Anschein einer besseren Beschaffenheit erhalten. Diese Art Fälschung ist aber verboten.

Warmer, 6. Nov. (Mehrfach für die Vereingung von Warmen und Elberfeld.) In der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk hat eine Aussprache stattgefunden über die Vereingung der Städte Warmen und Elberfeld. Mit Ausnahme der Vertreter des Einzelhandels, die sich ihre Stellungnahme vorbehalten, sprachen sich sämtliche anwesenden Mitglieder der Kammer für eine Zusammenlegung aus. Der Lebensmittelhandel hat in einer nachfolgenden Versammlung sich dahin geäußert, daß für seinen Standpunkt keine Vereingung vorliege, einer Zusammenlegung der Stadtverwaltungen Warmen und Elberfeld zuzustimmen. Bei der Handelskammerbesprechung haben die übrigen Mitglieder der Kammer aber die Ueberzeugung gehabt, daß in nicht allzu ferner Zeit eine Verschmelzung der beiden Städte erfolgen werde. In diesem Falle würde die Hauptverwaltung des neuen Gemeinwesens zweckmäßig nach Warmen verlegt werden, schon weil das neue Warmen Rathaus genügend Räume zur Aufnahme aller Verwaltungszweige bietet. Das Elberfelder Stadtbüro ist schon seit geraumer Zeit für die eigenen Bedürfnisse zu klein. Auf kostspielige öffentliche Gebäude muß aber gerade jetzt verzichtet werden.

Elberfeld, 6. Nov. (Ein Benzinfahrer ertrunken.) Auf dem Rheinbäder Bahnhof ereignete sich ein entsetzliches Unglück. Für die Firma Alfred Pinfahrt war ein mit Benzin gefüllter Tankwagen angekommen. Der Inhaber der Firma, Alfred Pinfahrt, wollte den Wagon auf dem Bahnhof in Augenschein nehmen. Als sein Sohn auf dem Bahnhof eintraf, fand er den Vater nicht mehr vor. Nur Altfahnde, Mantel und Hut lagen auf der Erde. Als er auf den Wagon kletterte, erbeutete er zu seinem Entsetzen, daß der Vater in dem Benzin schwamm. Offenbar hat der Vater von dem Benzin eine Probe entnehmen wollen, wurde von den Gasen betäubt und ist ins Wasser gefallen. Die Feuerwehr barg die Leiche.

Elberfeld, 6. Nov. Die Untersuchungen in dem Elberfelder Sparkassenfalsch haben ergeben, daß der Sparkassendirektor Krüger unter Uebergehung seiner Befugnisse ½ Mill. Mark Kredite für Grundstückspekulationen an einen Warmer Unternehmer gegeben hat. Der Direktor, der schon mehrere Jahrzehnte im Dienste der Stadt steht, gibt an, er habe mit den Krediten ein namhaftes Geschäft zu Gunsten der Sparkasse abwickeln wollen. Die Kredite sind aber an eine Person gegeben worden, deren Aufnahme in den Arbeitgeberverband vor längerer Zeit aus triftigen Gründen abgelehnt worden war. Die Stadt hofft, ohne nennenswerte Schäden aus der Affäre herauszukommen. Diese Aufdeckung hat in der gesamten Bevölkerung große Erregung hervorgerufen, da an Elberfelder nur wenige, oder gar keine Kredite gegeben worden sind. Der Beamte ist sofort seines Amtes entbunden worden.

Milheim (Ruhr), 6. Nov. (Ein freundschaftlicher „Kollage“.) In Milheim trafen zwei Radfahrer derartig heftig aneinander, daß einer der beiden mit einer schweren Schädelverletzung lebensgefährlich verletzt blieb. Statt sich nun der Verunglückten anzunehmen, vor allem Dingen für ärztliche Hilfe zu sorgen, fuhr der andere ruhig seines Weges weiter.

Bochum-Südel, 6. Nov. Eine schwere Unfälle hat sich hier zugetragen. Gegen 12½ Uhr nachts wurde die Polizei zur Wohnung des Bergmanns Wittig gerufen, wo die Ehefrau Wittig mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden worden war. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat zwischen den Eheleuten die in Unfrieden miteinander lebten, am späten Abend eine heftige Auseinandersetzung stattgefunden. Gegen den Ehemann richtet sich der dringende Verdacht, bei dieser Gelegenheit seine Frau erschossen zu haben. Wittig, der die Tat leugnet, wurde sofort festgenommen.

Dr. Fischer als Sachverständiger.

Aus dem Münchener „Dolchstoßprozeß“.

Im Münchener Dolchstoßprozeß wurde als dritter Sachverständiger Dr. Eugen Fischer, der ständige Generalsekretär des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses, vernommen. Der Sachverständige gab eine genaue Begründung des in den sogenannten Dolchstoßheften gebotenen Materials und kam zu folgender Feststellung:

„Trotz vielfacher Hervorhebung der U.S.P. sei die Polemik, besonders im zweiten Dolchstoßhefte, gegen alle Sozialdemokraten gerichtet. Die Rückschau auf den Krieg sei durch den auf Gegenwart und Zukunft gerichteten Gesamtzweck der Publikation entscheidend bestimmt. Auch gegen die frühere mehrheitssozialdemokratische Partei werde in den Heften der Vorwurf des Dolchstoßes erhoben.“

Ueber den Zusammenbruch selbst sagte der Sachverständige abschließend: „Zu Zweifeln an deutschen Recht, die sich aus den Erfahrungen und aus dem Mangel an Aufklärung durch die Regierung ergaben, kam beim gemeinen Mann die Beobachtung der immer herausfordernder auftretenden Unmoral in den Gewinnen der Kriegsinflation. Je knapper weiterhin die Lebensmittelversorgung wurde, desto mehr bereitete sich in Deutschland ein Rette-sich-wer-kann-Standpunkt, und alles Gemeingefühl schwand. Dazu kam das unerhörte Verbrechen des Mannes im Graben. Diese Seite der Ursachen des abnehmenden Kampfwillens und der abnehmenden Kampfkraft bei der Truppe sei im bisherigen Prozeßverlauf überhaupt nicht dargestellt worden.“

Tagung des evangelischen Kirchenausschusses.

Gestern trat in Berlin der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Kasper zu seiner Herbstsitzung zusammen. Die zweitägigen Verhandlungen werden eine Aussprache über die Stockholmer Weltkonferenz und eine Stellungnahme der obersten Vertretung der evangelischen Kirche zur Reichsschulgesetzgebung und zu den sich ergebenden Fragen der Kulturpolitik bringen.

Ein kalter Wasserstrahl Englands.

Die deutsche Reichsregierung hat in diesen Tagen der Regierungskrise mehrfach sowohl durch halbamtliche Erklärungen, wie durch Vorträge ihrer leitenden Staatsmänner verächtlich, Aufklärung über die Einzelheiten des Locarno-Vertragswerkes in die breitesten Schichten der Bevölkerung zu tragen. So hat namentlich in diesen Tagen Reichsaussenminister Dr. Stresemann nicht nur im Berliner Rundfunk, sondern auch in Dresden und Königsberg ausführliche Vorträge über den Geist und das Wesen der Konferenz von Locarno gehalten.

Die den Kern der Regierungskrise ausmachende Ablehnung der Verträge von Locarno

durch die deutsche nationale Volkspartei bezog sich bekanntlich nicht allein auf eine andere Einstellung zu der Erfüllung der sogenannten Rückwirkungen, wie sie die Regierung vertritt, sondern namentlich darauf, daß auch nach reiflicher Erfüllung der versprochenen Rückwirkungen die Verträge von Locarno eine neue Fessel für Deutschland darstellen. Die Aufklärungsarbeit der deutschen Reichsregierung widmete sich darum in erster Linie der Aufgabe, nachzuweisen, daß die Verträge von Locarno für Deutschland einen wesentlichen Fortschritt bedeuten, daß in ihnen kein Verzicht auf deutsches Land enthalten sei, und daß besonders England sich verpflichtet habe, bei einem Angriff Frankreichs auf Deutschland uns beizustehen. Dieser letzte Hinweis wurde ganz besonders bei allen regierungsfeindlichen Aufklärungen stark unterstrichen, zuletzt in der Dresdener Rede Stresemanns, wie in seinen Berliner Kundfunktionsführungen.

Nun hat das politische England auf diese Ausführungen des Reichsaussenministers Stresemann eine ganz merkwürdige Antwort gegeben. Aus London wird hierzu gemeldet, daß die Dresdener Rede des deutschen Außenministers in politischen und diplomatischen Kreisen Londons in einem für Deutschland nicht günstigen Sinne viel erörtert werde. An maßgebender englischer Stelle werde erklärt, „daß sich der englische Außenminister nicht erinnere, die Verpflichtung Englands, wonach die gesamten englischen Land- und Marinekräfte zur Verfügung Deutschlands stehen würden, falls Frankreich die deutsche Grenze überschreite, in der Weise festgelegt zu haben. Bei den Verhandlungen in Locarno sei eine Erklärung dieser Art nicht gemacht worden.“ Und der Londoner „Evening Standard“ fügt diesen Feststellungen den immerhin recht bescheidenden Hohn hinzu: „Deutschland habe den Gedanken an einen Krieg nicht etwa aus moralischen oder wirtschaftlichen Gründen aufgegeben, sondern aus der gleichen Gründen, aus denen ein Mann, der seine Beine verloren hat, das Tanzen aufgibt.“

Dieses Echo Englands auf die amtliche deutsche Aufklärungsarbeit über Locarno verdient im Augenblick die größte Beachtung.

Kleine Nachrichten.

Der Reichstag dürfte voraussichtlich auf Montag, den 23. November einberufen werden.

Der letzte königliche Polizeipräsident von Berlin, Regierungspräsident a. D. Heinrich v. Döpp, ist im Alter von 56 Jahren auf seinem Gute Alt-Friedland plötzlich gestorben.

Aus dem Verlauf der Reichskonferenz der kommunistischen Partei Deutschlands ist besonders bemerkenswert, daß die Kommunisten sich aus taktischen Gründen für eine größere Annäherung an die Sozialdemokratie aussprachen.

In der ungarischen Währungsfrage entschied die Nationalversammlung in Budapest endgültig, daß ein Pengö gleich 12.500 Kronen sei.

In Warschau wurde am Allerheiligentage unter großer Beteiligung der unbekannten Soldat beigesetzt.

In Moskau wurde Krupse mit allem Pomp des bolschewistischen Rußland beigesetzt. Hinter der Bahre ging neben der Witwe Krupses die Witwe Lenins.

Bei der Beschießung von Tetuan durch die Miliz wurde, wie Pariser Blätter melden, die Maserio-Moschee vollständig zerstört.

Nach der Beschießung der drei Vorstädte von Damaskus am 28. Oktober wurden, wie Reuter meldet, 1200 Leichen auf den Straßen und 440 unter den Trümmern der Häuser aufgefunden.

Zum Oberkommissar in Syrien beabsichtigt, dem „Matin“ zufolge, die französische Regierung den Senator Henry de Jouvenel zu ernennen.

Der neue Herrscher von Persien, Riza Kahn, wurde als König Pahlavi von England bereits anerkannt.

Aus dem Reiche.

Zur Beratung des Kultusrats.

Im Preussischen Landtag brachte die Deutsche Volkspartei folgenden Entschließungsantrag ein: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, neben den vorgesehenen drei konfessionell gerechneten pädagogischen Akademien 1926 eine pädagogische Akademie auf paritätischer Grundlage einzurichten, die sowohl den Bedürfnissen der Konfession wie der Simultanschule diene, und die vom Staate in jeder Beziehung als gleichberechtigt anerkannt wird.“

Die Festlegung des Ostertermins.

Die Sonderkommission des Reichsbundes zum Studium der Kalenderreform hat an die interessierten Staaten eine Anfrage gerichtet, in der sie um eine Mitteilung bis zum 5. Dezember ersucht, ob die Festlegung des Osterfestes auf ein bestimmtes Datum bei den Unterregierungen auf Widerstand stoßen würde.

„Gustaf nagel“.

Zur Beobachtung seines Geisteszustandes ist auf Beschluß der Ständel Strafanstalt der Wankerbauer und Naturmensch „Gustaf nagel“ jetzt endlich einer Irrenanstalt überwiesen worden, da das Gericht Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit hegte. Uebrigens hatte sich Nagel im vorigen Jahre auch als „Reiter Deutschlands“ bezeichnet und sich bei der letzten Reichstagswahl von seinen Getreuen als Kandidat aufstellen lassen. Wie er verhandelt, wollte er mit Gottes Hilfe gewählt werden und dann die Regierung allein führen.

Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer.

Vor dem Gericht in Potsdam hat sich nunmehr die Gräfin Ellinor v. Bothmer, geb. v. Gierke unter der Anklage des Diebstahls in mehreren Fällen zu verantworten. Der Fall der Gräfin hatte in der Potsdamer Gesellschaft, wie allgemein, großes Aufsehen erregt, und Graf Bothmer, der Ehemann der jetzigen Angeklagten, hatte, offenbar aus Eram über die seiner Frau zur Last gelegten Verfehlungen, einen Selbstmordversuch gemacht, konnte aber nach wochenlanger Behandlung im Krankenhaus gerettet werden.

Die Gräfin Bothmer, die in der Potsdamer Gesellschaft sehr bekannt war, lebte im Gegensatz zu ihrem Ehemann auf sehr großem Fuß und suchte sich für ihre eignermaßen kostspieligen Passionen auf alle mögliche Art Geld zu beschaffen. Sie nahm meistens

mit dem Hinweis darauf, daß ihr Gatte Regierungsbeamter sei, Kredite von allen möglichen Geschäftsleuten in Anspruch, machte aber auch Geschäfte mit gewerbmäßigen Geldverleihern und mußte für die aufgenommenen Gelder teilweise enorm hohe Zinsen zahlen. In nicht allzu langer Zeit hatten die Schuldverpflichtungen der Gräfin die Höhe von 10.000 Mark überschritten. Zusammen mit dem Polizeihauptmann Hefter kaufte die Gräfin sich ein Auto, ging zusammen mit dem Polizeioffizier auf Reisen, und machte fast überall, wohin sie kam, nicht unerhebliche Schulden. Im August 1925 ging der in Potsdam wohnende, zu der Gräfin Bothmer in verwandtschaftlichen Beziehungen stehende Landgerichtspräsident a. D. Ried auf Reisen und hatte der Gräfin nicht nur die Schlüssel zur Wohnung, sondern auch zu den einzelnen Schränken übergeben. Den zweiten Schlüssel hatte der Landgerichtspräsident der Aufwarterin Wadura ausgehändigt. Während der Abwesenheit Rieds wurden zahlreiche Behälter erbrochen und Teppiche wie andere Wertgegenstände gestohlen. Später wurden die gestohlenen Teppiche in einem Potsdamer Rathaus aufgefunden und der Besitzer verifiziert, daß er die Teppiche von der Gräfin erhalten habe. Weiter haben die Ermittlungen ergeben, daß die Gräfin einen Teil der Silbergegenstände in Berlin wohnenden Schneider namens Schiller angeboten hat. Ein weiterer Diebstahl wird der Gräfin Bothmer in Pölin zur Last gelegt, wo einer mit ihr in einem Hotel wohnenden Frau Dommer aus dem Koffer einmal 600 und dann 300 Mark verschwand.

Erster Verhandlungstag. — Die Diebstähle in Pölin.

Unter großem Andrang, namentlich von Frauen begann die Verhandlung gegen die 34 Jahre alte Gräfin. Die ungeheuer starke Nachfrage nach Eintrittskarten zum Verhandlungssaal konnte wegen der Raumverhältnisse nur in kleinem Maßstabe befriedigt werden. Es sind 51 Zeugen erschienen. Auch Graf Bothmer ist, gleichfalls als Zeuge, zugegen.

Zunächst dreht sich die Verhandlung um die in Pölin erfolgten Diebstähle, die zum Schaden einer Frau Dommer verübt wurden. Die Angeklagte gibt eingehend Aufklärung über die Fahrt nach Pölin, die sie gemeinschaftlich mit dem Hauptmann Hefter, mit dem sie befreundet ist und den sie bereits seit Jahren dazugewonnen hat. Bei einer Vergnügungsfahrt, die in Begleitung des Hauptmanns und der Frau Dommer stattfand, waren der Bekannten 600 Mark Bargeld abhanden gekommen. Auch einige Tage darauf kam ein neuer Diebstahl vor. Diesmal fehlten 300 Mark. Angeklagte sowie Hauptmann Hefter hatten sich damals durchsuchen lassen, ohne daß jedoch etwas bei ihnen gefunden wurde.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie zu Hauptmann Hefter in geschäftlichen Verbindungen gestanden habe, antwortete die Gräfin verneinend. Sie gab aber zu, daß sie ihm einmal Geld geborgt habe, das ihr aber nach einiger Zeit wieder zurückgestellt worden sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich schuldig bekenne, antwortete die Angeklagte mit einem kategorischen „Nein!“. Im weiteren wird bekannt, daß die Gräfin bei ihrer Reise nach Pölin in Begleitung mit 15.000 Mark Schulden gehat. Es folgt sodann die Vernehmung der ersten Zeugin, der Rechtsanwältin Frau Dommer, der in Pölin die Geldbeträge abhandeln kamen. Vorerst stimmen ihre Aussagen mit den Erklärungen der Gräfin überein.

MUSIK-VEREIN KAMEN.

I. Chor-Konzert

Sonntag, den 8. November 1925, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Schützenhofes (W. Reinhard)

Das Paradies und die Peri.

Dichtung aus Lalla Rookh von Th. Moore für Solostimmen, Chor und Klavierbegleitung.

Klavierbegl.: Stadt. Musikdirektor Seipt-Hamm
Sopran: Fräulein J. Meidling, Hamm
Alt: Fräulein E. Niemeyer, Hamburg
Tenor: Herr Hans Harfen, Köln
Bass: Herr Curt Wichmann, Halle a. d. S.

Eintrittspreis 2.50 Mk., Schülerkarten 1.25 Mk. Karten im Vorverkauf in der Kamener Zeitung u. Buchhandlg. Holtmann.

3628

Wer gute Möbel ganz besonders billig kaufen will

besucht vor seiner Entscheidung die grosse Ausstellung im

Möbelhaus Heinr. Herlitz

Hamm (Westf.), Bahnhofstrasse 14.

3244 Lieferung nach außerhalb frei Haus.

Auf zum Konzerthaus Starke, Westentor.
Sende Samstag ab 7 u. Sonntag ab 5 Uhr:
Grosse Operetten- u. Potpourri-Abende
der gesamten Hauskapelle unter Leitung des
allseitig beliebten Geigers Herrn Arthur Kramer.

- 3675 Programm:
- | | |
|-------------------------------|-----------------------|
| 1. Aufspiel-Duettlied | v. Käfer Wela |
| 2. Der Riesenbaron Polp. | v. Johann Strauß |
| 3. Ein Walzertraum | v. Oscar Strauß |
| 4. Ein Melodientraum | v. Ernst Urbach |
| 5. 1001 Nacht | v. Johann Strauß |
| 6. Schön ist die Jugend | v. Max Rhode |
| 7. Der Vogelkühler | v. Carl Keller |
| 8. Extravaganzen | v. C. Morena |
| 9. Volenblut | v. Oscar Redbal |
| 10. Dichter und Bauer, Duett. | v. Frz. v. Suppe |
| 11. Minutenspiele | Potp. v. Oscar Strauß |
| 12. Die Fledermaus | v. Johann Strauß |
| 13. Der Bettelstudent | v. C. Millöder |
| 14. Das Dreimäderlhaus | v. Schubert Verté |
| 15. Gräfin Mariza | v. Emmerich Kälm. |
| 16. Im Krug d. grünen Kränze | v. Max Rhode |

„Bürgerhaus“

Besitzer Wilhelm Neff.

Heute, Samstag, ab 7 Uhr und
Sonntag, ab 5 Uhr

Künstler-Konzert.

Sonntag verstärktes Orchester und
Gelegenheitstanz (Parkettboden)
ab 8 Uhr.

Zillmann's Konzertsaal, Kamen.

Sonntag, d. 8. November,
großes humoristisches

Konzert

mit bunter Bühne.

Auf vielseitiges Verlangen Auf-
treten der beiden Humoristen
und Witzbolde 3688

Paul und Otto.

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

PIANOS

Liefern direkt an Private gegen bar
oder monatliche Zahlung
Carl Ebel & Sohn
Pianofortefabrik
Gegr. 1877. Unna. Gegr. 1877.

Metallbetten

Stahlmattentzen, Kinderbetten
günstig an Private. Katalog 1925 frei. 2966
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Gladiwagen,

3.60 m lang, 40 Btr. tragend,
zu verkaufen oder gegen leicht-
eren zu tauschen. 3669
Kamen, Hammerstr. 149.



Sie schädigen sich ja.

wenn Sie losse ausgewogene, ein-
fach gebrauchte Gerste kaufen. Der
echte Kathreiners Malzstee ist
wirkliches „Malz“ und deshalb so
wohl schmeckend und gesund. Das
ganze Pfundpaket kostet nur 50 Pfd.

Sander & Co. Nachfl. Kamen.

Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken,
in Woll- und Baumwolle zu besonders billigen Preisen.

Unterzeuge in allen Größen, Warme Handschuhe für
Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl.

Oberhemden la. Perkal, moderne Dessins mit 2 Kragen
Herrenbinder und gefütterter Faltenbrust 9.90, 8.50, 7.80 5.80
nur moderne Muster, gute Qualitäten von 6.80 bis 0.75

Wirtschaft und Handel.

(Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 1. November und für den Durchschnitt Oktober 1925.) Die auf den Stichtag des 4. Nov. berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes, die im wesentlichen die Preisbewegung der Rohstoffe und Halbwaren darstellt, ist gegenüber dem Stande vom 28. Oktober (122,5) um 1,5 Proz. auf 124,0 zurückgegangen. — Für den Durchschnitt Oktober ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 125,9 im Durchschnitt September auf 123,7 oder um 1,7 Prozent.

(Preussische Bergwerks-Aktiengesellschaft.) Zu den zahlreichen Meldungen in der Handelspresse, die sich mit der Preussag und der Gesellschaft Georg von Giesches Erben beschäftigen, stellt der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund authentischer Mitteilungen fest, daß von dem Abbruch eines Geschäfts von Giesches Erben noch nicht gesprochen werden kann. Die Verhandlungen sind vielmehr noch in einem Stadium, die es dem Vorstande der Preussag nicht geraten erscheinen lassen, schon jetzt der Öffentlichkeit Einzelheiten durch die Presse mitzuteilen. Selbstverständlich wird so sehr man hervor, die Öffentlichkeit ist gleich davon unterrichtet werden, wenn die Verhandlungen zu einem positiven Abschluß geführt haben sollten. Ein Zeitpunkt hierfür läßt sich naturgemäß noch nicht bestimmen.

Wichtige Kleinhandelspreise.

Die Statistische Korrespondenz, das amtliche Publikationsorgan des Preussischen Statistischen Landesamtes, veröffentlicht eine Uebersicht über die häufigsten Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel- und Hausbedarfsartikel in der ersten Hälfte des Monats Oktober in den Durchschnittspreisen, aus der unter Berücksichtigung der Vergleichszahlen aus der ersten Oktoberhälfte des Vorjahres und dem Monat Oktober 1913 folgendes mitgeteilt ist:

Roggenbrot kostete in der ersten Oktoberhälfte 88, 38. für 1 kg. 35,2 (1. Oktoberhälfte 1924 85,6, Oktober 1913 29,1), RPF.; für 1 kg. Weizenbrot wurden 47,6 (45,3; 37,3) RPF. gezahlt. Reis kostete 59,5 (52,6; 48,9), Erbsen 52,6 (50,7; 39,7) RPF. Für 1 kg. neuer Kartoffeln zahlte man 9,5 (10,1; 6,4); für 1 kg. Spinat 48,5 (52,9, —); Sauerkraut 23, (34,5; —) RPF. Ein kg. Eibutter kostete 47,8 (47,7; 27,6); ein kg. Margarine 16,4 (12,2; —) RPF. Für 1 kg. Zucker wurden 73,8 (86,3; 50,4); für ein Stückchen 18,7 (17,3; 9,9); für 1 Liter Vollmilch 31,0 (30,9; 19,2) RPF. gezahlt. Steinkohlen (Hausbrand) kosteten 198,3 (197,8; 145,0) RPF. für 1 Zentner frei Kessel. Kohle und Leuchtgas kostete für 1 Kbm. 19,4 (20,1; —); elektrisches Licht die Kilowattstunde 45,5 (45,3; —); 1 Liter Petroleum 34,8 (34,5; 20,5) RPF.

Gegen die Stilllegung der letzten Zeche des südlichen Ruhrbergbaues.

Die Kreditfrage für die Zeche „Alte Haase“.

Im Reichshof in Bochum fand eine Versammlung der Gewerkschaften der Opposition gegen den Beschluß der letzten Generalversammlung der Gewerkschaft „Alte Haase“, die Zeche „Alte Haase“ stillzulegen und ihre Beteiligungsziffer an das Kohlenyndikat zu veräußern, statt. Es waren über 100 Räte vertreten. Nach eingehender Besprechung kam es zu einem Beschluß, in dem festgestellt wurde, daß die Zeche „Alte Haase“ rentabel sei, wenn sie entsprechende Kredite für die Abführung ihrer 3 Millionen betragenden Schuldenlasten erhält, und daß die Zeche über genügende Absatzverhältnisse verfügt, um den Betrieb fortsetzen zu können. Erwogen

wurde auch die Frage des Auscheidens der Zeche aus dem Syndikat, mit welcher Maßnahme man hofft, der Zeche weitere Absatzgebiete zu erschließen. Wenn die Regierung bereit ist, die notwendigen Kredite zur Verfügung zu stellen, wird beabsichtigt, den in der letzten Gewerkschaftsversammlung von „Alte Haase“ erhobenen Protest im Klagewege durchzuführen. Es wurde mitgeteilt, daß zur Behinderung der völligen Stilllegung der Zeche „Alte Haase“ bereits Eingaben an die Regierung und den preussischen Landtag abgegeben worden sind. Ein Ausschuß, bestehend aus Vertretern der Gemeinde Sprockhövel, der Gewerkschaft und der Oppositionsgewerkschaften wird in aller nächster Zeit nochmals bei der Regierung in Berlin vorstellig werden, um alles daran zu setzen, daß die letzte Zeche des südlichen Ruhrbergbaues erhalten bleibt.

Zum Lohnstreit im Baugewerbe von Rheinland und Westfalen.

Nachdem der Schlichter für das Rheinland den Antrag der Gewerkschaften auf Verbindlichkeitsklärung des Berliner Schiedsspruches für das gesamte Baugewerbe in Rheinland und Westfalen abgelehnt hat, ist vom Schlichter das am 22. Mai 1925 in Berlin abgeschlossene Lohnabkommen bis zum 31. Januar 1926 unkündbar verlängert worden.

(Um die Eigenpflicht der freien Kohlenanfuhr nach Frankreich.) Die R. W. V. von wohnortunabhängiger Seite teilt, schweben zur Zeit zwischen der französischen Regierung und dem Kohlenyndikat Verhandlungen, um eine Regelung in der Kontingentierungsfrage der deutschen Kohlenanfuhr (im freien Verkehr) nach Frankreich herbeizuführen. Der Termin für die Eigenpflicht der Einfuhr deutscher Kohle nach Frankreich ist am 31. Oktober abgelaufen. Infolgedessen wurden neue Verhandlungen über die Frage erforderlich, ob die Eigenpflicht fortlaufen, aufgehoben oder anderweitig geregelt werden soll. Da es sich um eine sehr schwierige Materie handelt und der Versuch gemacht werden soll, die Angelegenheit auf längere Zeit zu regeln, so ist mit einer längeren Dauer der Verhandlungen zu rechnen. Es ist mit deren Beendigung nicht vor Ende November zu rechnen.

(Verschlechterung in der märkischen Eisenindustrie.) Die Lage der märkischen Eisenindustrie hat eine weitere Verschlechterung erfahren. Die früher gut beschäftigte Fahrradfabrikation Maifisch hat wegen Mangel an Aufträgen ihre Betriebsanlagen auf unbestimmte Zeit schließen müssen. Ferner erfolgten Werksverlegungen wegen Auftragsmangels bei den Firmen Gute-Hoffnungshütte in Schwerte, auch beim Stahlwerk Brühlmannshausen und Westhofen, bei den Vereinigten Deutschen Metallwerken in Schwerte, sowie bei dem Stahlwerk Pöppel in Kassel.

(Umwandlung der Firma Heinrich Lang in Mannheim in eine A.G.) Die bisher als offene Handels-Gesellschaft betriebene Firma Heinrich Lang in Mannheim wird binnen kurzem unter Führung der Deutschen Bank und der Rheinischen Kreditbank in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Heinrich Lang A.G. mit einem Grundkapital von Reichsmark 12 Millionen und einer offenen Reserve von Reichsmark 1,2 Millionen umgewandelt werden. Die unmittelbare Veranlassung für diese Umwandlung bildet die im vorigen Jahre mit der R. W. V. in Magdeburg eingegangene Interessengemeinschaft, die ohne die Gleichheit der Gesellschaftsform beider Unternehmungen sich nicht in vollem Umfang hätte auswirken können.

Aus aller Welt.

— Auf der Jagd tödlich verunglückt ist in Hildorf i. O. ein Geschäftsreisender. Als er ausermäßig lange ausbleibt, sorgte man sich um den jungen Mann und begab sich schließlich auf die Suche. Man fand ihn an einem Gedenksaum tot vor. Der Jagdhund hielt treue Wacht bei seinem toten Herrn. Wahrscheinlich hat sich, als der Jäger den Baum zu übersteigen im Versuch war, aus irgendwelcher Ursache das Gewehr entladen. Der Schuß ist in der Herzgegend eingebracht, so daß der Tod unmittelbar eingetreten sein muß.

Ein Mädchen verläßt das Land Tirol.

Der Berliner Lokalanzeiger berichtet aus Innsbruck: In der benachbarten Stadt Hall ist kürzlich eine Zigeunertruppe auf ihrer Bahnfahrt von Graz nach Zürich angehalten worden. Unter den Musikern befand sich ein 17-jähriges Mädchen, das sich Maria Seeger nannte. Dieses wurde allein zurückgehalten, weil die Untersuchung mit den Daumenabdrücken den Verdacht ergab, es handle sich hier um eine Person, die wegen mannigfacher Delikte von österreichischen Gerichten gesucht wird. Das Mädchen bestritt alle diese Verdachtsgründe und blieb dabei, seinen richtigen Namen genannt zu haben. Ueber sie wurde die Haft ausgesprochen, aber noch mehr, die Sicherheitsorgane glaubten Veranlassung zu finden, die

junge Arretantin ihres schwarzen, unverfälschten und unverfärbten Zigeunerhahres zu berauben. Es müßte keine raffige Zigeunerin sein, die sich gegen eine solche Prozedur nicht wehren, es gab nicht nur Widerstand, sondern einen förmlichen Kampf, als die schwarzen Köden von dem gebrauchten Kopfe fielen. Fesseln waren nötig, um die Wütende in Ruhe zu bringen; ein halbes Dutzend Gendarmen leistete Mithilfe; Verletzungen des Mädchens am Arme, durch die Eisenfesseln verursacht, geben Zeugnis von ihrem heftigen Widerstande.

Alle diese mittelalterlichen Gewaltakte erwiesen sich als unnütz, man mußte die Zigeunerin nach mehrwöchentlicher Haft entlassen, weil sich der Verdacht als unbegründet erwies. In der Freiheit brüht

die Zigeunerin Rache für die Schmach, die man ihr angetan hatte. Ein Innsbrucker Advokat tritt als Anwalt der Musikantin auf, richtet gegen die Oberbehörde und auch gegen den verantwortlichen Beamten die Klage wegen der Veruntreuung des Mädchens. Wegen des Land Tirol, als oberste Instanz, richtet sich die Schadensklage, die 10 Millionen Kronen zur Grundlage nimmt, weit der Lebensunterhalt des Mädchens durch die Veruntreuung ihres Hahres auf lange Zeit unterbunden sei.

— Heftiges Sturmwetter an der französischen Küste. Seit mehreren Tagen wüthet über der Kanalküste und der des Atlantischen Ozeans ein heftiger Sturm. Eine Fischerbarke

wurde 35 Meilen von Dieppe vom Sturm überfallen. Drei Matrosen wurden von einer Woge entführt und konnten nicht wieder aufgefunden werden. Alle Ueberlebenden laufen mit großer Verzweiflung ein. Der amerikanische Dampfer „Abon“ traf mit 24 Stunden Verzögerung in Cherbourg ein. Die „Perangaria“, der ehemalige deutsche Dampfer „Imperator“, die aus New York mit einer halbtägigen Verzögerung im Hafen eintraf, wurde von dem Sturm schwer mitgenommen. Der Kapitän erklärte, daß er seit 32 Jahren keine so fürchterliche See erlebt habe.

Sport.

Kommt, Brüder, laßt uns wandern!

Doch ist es jedem eingeboren, Daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt, Wenn über uns, im blauen Raum verloren, Ihr schmetternd Lied die Lärche singt; Wenn über schroffen Fichtenhöhen Der Adler ausgebreitet schwebt Und über Flächen, über Seen, Der Kranich nach der Heimat strebt.

Auch heute noch, wie zu Goethes Zeiten, ist diese Sehnsucht, hinaus ins Freie, in die Natur, uns allen eingeboren, aber sie wird verdrängt durch die Menge der Veranstaltung und Wettkämpfe und verdrängt, zumal in der Stadt. Doch in Zukunft wollen wir uns diese Freuden nicht mehr rauben lassen. Welches Hochgefühl erweckt das Wandern in aller seiner Einfachheit und allem seinen Reichtum! Hier ist Tätigkeit und Genuss, In-sich-aufnehmen und Aus-sich-herausgehen in gleicher Weise gegeben. Während wir munter ein Bein vor das andere setzen, während erfrischende Winde den Kopf umspielen, die Lunge ausdehnen, ruht sich auf sich selber. Wie die Fülle der Großstadt und das hastende Leben in ihr den einzelnen einengt, so erbrüdet die Natur, die erhebt die freie Natur die Großstadtseelen, sie öffnet Augen und Sinne nicht nur, sie macht sie auch offener. Jeder brüht das in den Worten aus: Nichts gibt solchen reinen Nachgeschmack und bleibenden Nachgenuss als vaterländische Wanderschaft. Da wird alles zum Sonnengefühl, da ist alles in Entwicklung. Der Gedanke ist eine feste Siegespracht. Wenn einer wieder trocken und warm sitzt, so hat er auch gleich alle Beschwerden von Wogen, Wetter und Wind vergessen. Kein Berg erscheint hoch und steil, wenn er erst erklimmt, keine Mühseligkeit hart, wenn sie überstanden, keine Tagesbreite lang, wenn sie erst zurückgelegt. Wandern, Zusammenwandern erweckt schimmernde Augen, Mitgefühl, Teilnahme, Gemeingeist und Menschenliebe. (Aus dem Preßdienst der D. Z.)

Deutsche Turnerschaft.

Der Umfang der Spielbewegung.

Nach einer von der Deutschen Turnerschaft sorgfältig aufgestellten Erhebung haben die Turnspiele in fast allen Spielarten einen erheblichen Zuwachs zu verzeichnen. Bei den Winterspielen markiert das Handballspiel mit 4617 Mannschaften an erster Stelle und hat gegen das Vorjahr um rund 25 Prozent zugenommen. Den härtesten Spielbetrieb im Handball weist Sachsen, Rheinland und Mittelrhein auf. Auch das Fußballspiel hat eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen. Die Zahl der Mannschaften ist um 40 Prozent auf 812 gestiegen. Das Spiel wird in allen Turnkreisen ausgiebig gefördert. Varnern, Rheinland und Saargau wirken hier vorbildlich. Das beliebteste Sommerpiel in der Deutschen Turnerschaft ist das Faustballspiel und markiert demgemäß auch an erster Stelle. Bei einer Zunahme von 1000 Mannschaften wird dieses Spiel jetzt von 9270 Mannschaften gespielt. Ganz besonders beliebt ist dieses Spiel bei Frauen und älteren Männern. Im letzten Jahre zeigt sich das Faustballspiel das geeignetste Volkssportspiel und ist sogar noch etwas gestiegen. Mit 2520 Mannschaften wird dieses Spiel vornehmlich in Bayern, Westfalen und Unterweser-Gebiet gepflegt. Mit den neu geschaffenen Regeln wird dieses Spiel zweifellos für eine neuen Entwicklungsschub finden. Auch Schläuderball und Varlauf haben zugenommen, während Trommelball eine Einbuße zu verzeichnen hat.

Bei der erst kürzlich stattgefundenen Erhebung wurden insgesamt 17718 Wettkampfmannschaften gezählt, die sich an den Spielreihen der Deutschen Turnerschaft beteiligten. 139 267 Turner und Turnerinnen nahmen regelmäßig an diesen Spielen teil.

Bei der Erhebung über den allgemeinen Spielbetrieb wurden weit über 4 Millionen Teilnehmer gezählt. 13. v. H. Mitglieder nahmen überhaupt an den Turnspielen teil, davon 8,6 an Wettkämpfen. Der vollständige Einschlag hat durch den ausgedehnten Wettkampfbetrieb nicht gelitten, vielmehr haben sich Übungsspiel und Wettkampf wohlwiegend ergänzt.

Der Kreis Sa Westfalen und Lippe nimmt bei 87 527 Mitgliedern mit 9278 Spielern die siebente Stelle in der deutschen Turnerschaft ein. Mit einem Mehr von 250 Mannschaften gegen das Vorjahr weist der Kreis nunmehr 1173 Mannschaften auf. Von diesen entfallen wiederum auf die Winterspiele 254 Mannschaften, von denen 231 Mannschaften das Handballspiel und 38 das Fußballspiel pflegen. Die Sommerspiele umfassen rund 904 Mannschaften. Das Faustballspiel nimmt hier mit 637 Mannschaften die erste Stelle ein, davon entfallen 419 Mannschaften auf die Turner; 123 Mannschaften auf die Jugendlichen;

61 auf die Turnerinnen und 34 auf die älteren Turner. Im Schläuderball hat der Kreis Sa sieben und im Trommelball sechs Mannschaften zu verzeichnen. Nach dem Stande der Mitgliederzahl ist der Spielbetrieb im Kreis Sa Westfalen und Lippe von 7,5 auf 10,6 Prozent gegenüber das Vorjahr gestiegen. Obwohl die Turnspiele unter den verschiedenen Arten der Leibesübungen, die von der Deutschen Turnerschaft betrieben werden, in ihrer Beteiligungszahl nach den Geräten und Volksturnen erst die dritte Stelle einnehmen, wird wohl kaum ein Verband für Leibesübungen einen größeren Spielbetrieb aufzuweisen haben.

Fußball.

Tabellenstand der Westf. Südkreisliga vom 1. November 1925.

vom 1. November 1925.						
Bezirke	Spieler	W.	U.	N.	verl.	Punkte
B. B. Heeren	19	14	2	3		30
B. f. R. Hamm	17	13	2	2		28
Sp. Gl. Unna 08	18	10	4	4		24
Sp. Ba. Verten	17	11	1	5		23
S. S. Hamm	17	7	3	7		17
B. V. Wieden	18	6	4	8		16
Sp. Gl. Unna 07	17	6	3	8		15
S. Soest	17	5	4	8		14
S. Lohausenholz	17	6	2	9		14
S. Needinghausen	18	5	4	9		14
B. Kamen	17	6	1	10		13
B. V. Lünen	18	3	5	10		11
B. V. Waltrop	17	1	6	12		8

Spiel- und Sportverein 21 Oberaden.

Morgen, Sonntag, nachmittags 2.10 Uhr, treffen sich auf dem Sportplatz Römer-Burg die punktgleichen 1. Mannschaften des Herringer Spielvereins und Sp. u. Sp. 21. Da beide Mannschaften über gute Kräfte verfügen, wird ein spannender Kampf um die Spitze zu erwarten sein.

Schwimmen.

Weltrekord einer deutschen Schwimmerin.

Beim Gauschwimmfest in Hamburg gelang es der Hamburger Schwimmerin E. L. B. H. den Weltrekord im Damen-Schwimmen über 400 Meter, den bisher die Engländerin Gilbert mit 7:20 hielt, recht erheblich zu verbessern. Frä. B. H. benötigte für die Strecke nur 7:09,6. Es bleibt aber die absonderliche Tatsache, daß diese Leistung zwar nicht als deutscher, wohl aber als Weltrekord anerkannt werden kann, da die Bahn des internationalen, jedoch nicht den deutschen Bestimmungen für Rekordleistungen mit ihrer Länge von 24,20 Meter entspricht.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 7. Nov. (Ehemalige 158er!) Nachdem das Vereinsleben der ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments Nr. 158 in letzter Zeit mehr und mehr vernachlässigt wurde, soll nunmehr intensive Arbeit beginnen. Alle 158er vereinigen sich zu diesem Zwecke an einem Tage der kommenden Woche, der am nächsten Freitag im Infanterie-Teil bekanntgegeben wird.

Kamen, 7. Nov. Der Verein ehemal. Kriegsteilnehmer hält am Sonntag nachmittags 5 Uhr in seinem Vereinslokal eine Monatsversammlung ab.

Kamen, 7. Novbr. (Märchenabend) Wir verweisen nochmals auf den heute, Samstag, und am morgigen Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr, beim Vrti starke stattfindenden Märchenabend des Turnvereins „Westfalen“ e. V. 94, der für Kinder und Erwachsene gleich geeignet zu werden verspricht.

Kamen, 7. Nov. Der Haus- und Grundbesitzerverein Kamen ladet, wie aus dem Infanterie-Teil ersichtlich, für den morgigen Sonntagabend Punkt 7 1/2 Uhr beim Vrti Nieder am Markt zu einem Vortrag ein. Da das Thema sehr wichtig und auch der Vortragende nicht unbekannt in Kamen ist, wird sich ein Besuch für alle Haus- und Grundbesitzer empfehlen. Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine Berlin beabsichtigt, eine Kreditaktion in die Wege zu leiten und wird auch hierüber Genaueres zu hören sein. Außerdem beantwortet der Referent sämtliche an ihn gestellte Fragen.

Kamen, 7. Nov. Der Ziegenzüchterverein hält am morgigen Sonntag, 4 Uhr nachmittags, bei Wwe. Jordan eine Versammlung ab, bei der u. a. biochemische Nährsalz-Pfeife gratis verlost werden.



Dr. Thompson's
Trüfungshaus

bequem, sparsam
überall zu haben

Anzeigen in dieser Zeitung haben stets Erfolg.

Fr. Brinkmann
bgl. Vertreter von 3221
Bastor Jelles Seilweide
Unna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Mer vorteilhaft kaufen
will,
lese täglich die Anzeigen
in d. Kamener Zeitung.

Achtung
beim Einkauf!

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI Würze** und achte auf den Namen **MAGGI** und die gold-roten Etiketten.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer grossen Originalflasche zu RM 6.50, deren Verschluss plombiert ist.



1676

Düßlen, 6.
herascht.) De
gegen 10
meist Waldnie
stung der W
die Flucht.
Düßelbort, 6.
winden.) De
tion a. D. R
ndtag abend
te noch am
verfassungl
G. beigewohn
gab er sich
die Sitzung
ort fand man
die Absicht
selbst bitt
Es liegt
nlicher oder
winden vor.

Neuß, 6. M.
(mer.) Als die
sogen seinen
elegene Grub
lokes gelat
ms. Offenbar
alleiner gele
sagen gekomm
Bunder angefe
durch die elekt
ne zur Explo
ewiß nicht oh
angen. Wo d
ermittelt
n dieser unver
nicht geahndet
von dem Fall
Als zur Entla
der Grube
ett werden.

Köln, 6.
für Rheinland
anverordnet
die sich in d
ren Inventar
käufe und d
geschäftigte. Die
käufe sollen ein
niet am 1. Nov
Zuli beginn
wird erwartet,
in Frage kom
den Wünschen
regelung treff
stehende Durch
kaufstermine e
Die den Inve
im Unlauntern
Ausnahmestellu
bei unläufig d
herstellung un
verkaufsware
Führung für die
Saisonverkäufe
zeit in ordent

Erzählbarkeit
 Einne „üblich
 find die Zuber
 gesehen, die v
 flanten Wes
 sich gewesen fl
 den, daß and
 „üblichkeit si
 entsehen kann
 nach diesem T
 reits vorhande
 hntnisse sich
 stiel dem Mo
 aufsehung mu
 der Inventur
 Gesamtheit d
 überwiegender
 nicht genügen
 Branche Zuber
 anstalt habe
 nicht Begründe
 den Handelsk
 Bezirke „üblich
 ventur- und
 wird. Die I
 und Reittage

laufgegangene
 kasse sind als
 bandsleitung
 fassung der
 Einzelhandels
 zu bringen.
 tage verbleibe
 handel bei fe
 schließen, wor
 vorgesehen
 6 für einen
 auflaufen find
 zelhandel erh
 auf eine Be
 entschieden z
 daß es sich b
 um wirtschaft
 in der Gemei
 als solche geu
 über die wirt
 wesen wurde
 bringen und
 Beschlässe G
 Wochen abzu
 lichen Verwir

heim, 6. Für
Schiffahrts-Ge-
Personen-Sch
Verkehr auf
nen sollen.
Schiffahrts-Ge-
Notizen
der erste Da
Bonn, 6.
banten der
nächsten
Pläne, an de
Wylus ja
reits die gr
tung erhalte
terungsbau
des alte
nach dem un

Doctores asseclant. „Ein entzündendes Gefäßgebirg hat die Hand und dabei jeder Ring, siebzehnmal, das hochstehende Gebirg, das die Eiche ganz oben, welche Frau sein, doch sicher auch keine Langweilige, als ihr Gatte, als Gefäßgebirg, das ungeschwächte, denn Dantesse konnte es sein, ihm sein glatte befreundet und durch die hohen leinen brennenden Gefäßes zu befeuchten.“

„Ja, es war ein brennender Gefäßes, befeuchten erfüllte, der immer mehr alle anderen, befeuchten in ihm zum Schwelgen brachte, umhüllte, der seinen süßen Küssen, so daß er sich alles brennenden konnte.“

[illegible]

e ihn gatten ihre Augen ihn ansehend, ja voll regner,
 vor, schreiender Schindels, daß die Stigael seinen
 als er kühlen flüßigen Seigens gehnengt wurden. Ihn
 Stide zu setzen, schrittige Reorte an ihn zu
 sprechen, ja das hätte er trotz seiner ge-
 schloßeneit wohl fertig gebracht. Mangesmal
 war er ja noch barde gewesen, seiner Beschien
 für das garre holde Mädchen nachzugehen, ihre
 schätze Schatz in ein zu setzen, das goldblonde
 Haar, den reinen Mann zu fassen. Sein flauer
 Stille hatte ihn doch bewahrt — sonst wäre er
 sic, gebunden gewesen, hätte Schiadei betreten

[illegible][illegible]

noch wie die tuschbaren Begehungen, mit
den Schilde auszuführen. Geht's, ge-
hen, mit bittrem Zug um den Pfand,
dabei nur dann man ihn zum Stehen
lassen: Hinsetzt bin i noch — weil i das
nicht net möglich hat — aber eh daß
es tu, soll net Sitt a namenhaftes Sünd
... Doppelstrich, unter Voranführung des
einfachen, müssen die Begehungen sein,
in der Beschreibung „milde“ gehandelt wird.
Allgemein muß das Verstehe werden,
sonst dem Grund über auf die Seite, wenn

[illegible]

geste, was für einen famolen Eßgaster hatte.
 „Sein langes, schmeiges festes Dolorec-
 Estanach, und dieses Estanach las er den

„Sieb! Sieb! — wie ich mich fenne!“
Gedrunt von der Seeufer, mit freudbe-
genden Klagen rief Claus Schigus dem sternen-
schenden Engen, und streckte ihm in impetuos
gehobelter hebe Schide entgegen. Sieb, der
in feiner, die letzten Tage immer unentz
licher gewordnen Ungebuld schon lange vor ihn
kamf, des Dampfes zur Seele war, drückte die
Schide des Winds so hart, daß es seinen sat
schmerzte. Claus war sehr froh darüber, es hielt
es für ein götten von keinem Wipfel der Sieb.

geistig befruchtete eine Neubesenbarung. Eine
 nährungsweisenweise ist notwendig bei der
 nahrung, denjenigen, die nicht selbst für
 sorgen, sondern für die gesorgt werden
 wie stinben, so daheim, Gefangene u. s. w.
 der einzelne Mensch notwendig bei Heile i
 Krieg allen Zeitigen beutlich vor Nahrung. d
 das Bett fehte und das Brot bis zu 95 Pfennigen
 ausgebenen wurde und damit für den menschen
 lichen Mangel unzureichend war, als die
 loffen durch Stüben ersetzt wurden, was d
 Einfluss einer ungenügenden Ernährung off
 fichtlich geworben, und im 38. J. 1913/17 konn
 nun von einer Hungerzeit d. reden. D
 selbe machte sich vor allem in den Winter
 und den Gefangenen bemerkbar. Die Glucke
 waren nur noch bis zu zwei Dritteln der

aber viele entpfehlenden Gründe nicht enthalten,
 sondern in der That. Unvollkommenheit würde
 der Mensch aus, daß eine Entscheidung dann
 aussteht, wenn ein gewisses Elementartheil
 entfällt, wenn ein gewisses Elementartheil
 das nicht erlöschen ist, vorhanden ist und
 entpfehlenden Gründe und Schranken. Es wird
 dann auf die ethische Bedeutung der Elemente
 von Gesetzen für die bei dem Gesetz der
 öffentlichen, landwirtschaftlichen Güter und führt
 zum Schluß, die Schranken eines Engländer
 der von dem Maßstab der Rechte, in dem die
 Zeit und aus Europa bis zum Strasse für
 befand und man will hoffen, daß eine solche
 nicht des Lebens, aber noch des gleichen
 wird in absehbarer Zeit wieder erreicht werden
 wird.

[illegible]

von einem Abend begann sich der Abendhimmel
 befeuchtet mit Mägen, aber die best geordnet
 bis zum Eintritt von Frost begannen ihm sehr
 langsam, obwohl er sich langsam in die Arbeit
 stürzte. Darüber Abgand hatte regies. In-
 teresse für seine Pläne gewahrt, und der
 betriebe sehr viel mit ihm zusammen. Doch an
 mehreren Tagen kam ganz plötzlich eine gedenken
 auffallende Unruhe über ihn und er dachte:
 „Was wird es wohl sein, was Glauas mit
 sichföhres sein, daß er deshalb, ohne mit
 beiföhrig etwas mitzutheilen, gleichscham, die
 meine Heile macht. Es mußte sich um die
 geschäftliche Angelegenheit des Geschöftes han-
 deln — etwas anderes konnte es gar nicht sein.
 So oft und sehr viele die ihn quälten bei
 der Auffassung, daß er...

Mein Mann, der neuchangste
Güte von Westien

thun, ein Wort zu seiner Begeisterung zu sagen, weil ihm zu seltsame Empfindungen befielen, Empfindungen, die ihm sehr unangenehm waren. „Ich etwas die daß hier beim Thobald des jüngeren Bruders in ihm aus. Abschold vom erst Gröber brach er nicht Grutes, sondern wurde ihm vielmehr seine ganzen Aufmerksamkeiten fließen.“ „Sag du gute Nacht geschäd.“ Er sagte dies, um wenigstens etwas zu sagen.

„So, Wend, das Wetter war für die ganzen drei Wochen sehr unangenehm. So eine lange Gewitter ist wirklich noch Schlimmes, und nicht weniger und Unvergleichliches habe ich unterwegs gesehen.“

Wend lächelte im stillen — sein Bruder war und blieb ein Schwärmer. Ihm, ihm sollte es recht sein, die die Geschichte, leicht mit ihm fortzu-

gen griffen auch auf den ganzen Mittelstand über, sowohl er nicht Gegenstand zur Verbesserung hatte. Alles dieses wurde im Jahre 1817 durch eine reiche Staatsvermehrung besetzt, so daß man sagen kann, die Kartoffel habe den Zweck gehabt, dem Bevölkerungszuwachs gerecht zu werden. Hat der Staat nun eigentlich notwendig durch Speicherteile an Hungerzeiten, auch sich zur Befriedigung stehende gleiche Quantitäten wurde eine genaue Unterscheidung durchzuführen, die sich im wesentlichen auf die Höhe des angeführten Sammelhofes und die Höhe der in der betrachteten Zeit nachweisenbaren Stückzahl zu beschränken brauche, zu machen bestimmt durch die Statoren, genügt in der medizinischen Geschichte, die

[illegible]

Messolimi als Gelger.

verheer't zu hoch et schrecklich die zuntunst des
 Schreues mit großer Ingehoß entgegengit. Das
 Schlimme wurde besser sein, als viele solchene
 Ingehoßist.

Um wenigsten können die unruhigen Geda-
 ten, denn et in dem weichen schatz des Herzes
 abgehand welle. Und et ging fast biß hin, hatte
 sich langt ergriffen, daß sein Bruder käme, der
 sich, wie et logte, gleichfalls für Altguthen
 intercedirte. Einmal hat et noch daran, Do-
 lores an fragen, ob sie sein schatz weichen sollte,
 aber es kam dann doch nicht dazu.

Die gingen beide in dem rauchelich ge-
 geffenen, zum Gaze gebundenen saß fragte
 zen mit Dolores sag in ihrem weichen, bürigen
 sticht zu bescheiden sich aus, daß denn mehr
 te, als der Zuhörerin, die et für sie suchte,

in ihrem Blut, in dem nichts, aber auch in
ihren schmerzhaften Bewusstsein, von offe-
nen leidenden Gliedern zu sehen war. Dieser
offenbare, daß das Herz des jungen Mannes
noch schmerzlos, ihr Schmerzempfinden noch
der Höhe bestrahlt war.

„Sie denken wohl an Ihre liebe Schwester
Gentile heiligens.“

Solares fragte es heimlich und hoch
voll Schmerz. „Plum, in meinen Armen
haben Sie Bruder hier sein, und Sie werden
dann Ihre heilige Schwarm weniger beunruhigen
denn Sie haben nicht sein Schwarm.“

„Oh, ich habe nicht sein Schwarm.“

„Sie, nicht interessiert das Leben hier in

„Du, ich habe dich sehr nette Kränze für dich
genommen, die dir sicher gefallen werden. Sie
sind gleich neben dir liegen.“
„Daus Kränze sind sehr lieblich.“
„Sobst du die Kränze in einem Kiste, und Daus sind
nicht bekommen?“
„Ja, ich habe dich sehr nette Kränze für dich
genommen, die dir sicher gefallen werden. Sie
sind gleich neben dir liegen.“
„Daus Kränze sind sehr lieblich.“
„Sobst du die Kränze in einem Kiste, und Daus sind
nicht bekommen?“

andere hochtrockene zwergighe gute 20 Scherben
 stiegen, ein Stielmohr bis 50 Scherben, d
 50 Scherben, in vollem Strahlstrahlung ebenfalls 50
 Scherben, bei unvollständiger Scherbenung sehr
 geringe Scherbenabnahme.
 Gerüstung fest sich zusammen an
 sehr Ständer und Stützrohre, die sich an
 Zeit gegenseitig entgegen tunen. Ständer d
 letzten drei Ständer notwendig habe, gerade
 Ständer folgende Ständer: 50 Scherben
 braucht ein Ständer Ständer 70 Scherben
 Ständer, beim Ständer 140, beim Ständer 340
 beim Ständer über 600. Ständer mit d
 entsprechenden Mann = 100, to betrachten d
 Ständer 83 Scherben, ein Ständer unter 6 Scherben
 50, bis 13 Scherben 88 und in den Erdarbeiten
 haben ebenfalls 100. Bei Ständer folgt d
 Ständer auf 170 und mehr.

[illegible]

„Ich habe mich nicht getraut, es zu schreiben, weil ich nicht wollte, daß ich mich als ein gewöhnliches Mitglied der Gesellschaft bezeichne. Ich habe mich nicht getraut, es zu schreiben, weil ich nicht wollte, daß ich mich als ein gewöhnliches Mitglied der Gesellschaft bezeichne. Ich habe mich nicht getraut, es zu schreiben, weil ich nicht wollte, daß ich mich als ein gewöhnliches Mitglied der Gesellschaft bezeichne.“

tröpfen. Selbst lebendigen Blumen auf stamm-
geraden Stielen schwebten ein paar tieferhänge
Schneitriebe von blühend papstlicher Farbe
— es war ein Gabenmännchen, das das Ge-
heimlich beargwöhnte. Derb Gemüths, das sonst
zu flüchtig, beweglich unwillkürlich das zu vollendet
isthene, so anmuthig wandelnde das zu vollendet
das sie umgebenen Strich. Selbst ein passender
Nagel für ihre Schöne!!

Schon wollte es das bedenkliche Mäxchen
sprechen — da riefte sie ihre großen dunkel-
braunen Augen voll auf ihn und da schwebte
Scheit. Denn in diesen Augen lag schon viel
Symphonie, das sonst war der stehende Blick
toll und unbehagen.

Die letzte Umrüstung von ihr selber —
schöne Stille für sich selbst —

und in diese Stenosis zurück zu reißtoll.
ist an Domburg kaum zu denken.“
„Das sagen Sie als Schmiedegelle, weil
wollen, wie ich an meiner Stenochord bin.“
„Doch ich zu ihm es besser. Sie haben, meines
Gehirns und Sinne — das las ich in 36
Jahren, die erblühten, sind als 36er ge-
gen.“ Es ist doch nicht unumstößlich, zu an empfunden
„Gephor Schenckus, aber anders bröge, konnte i
ten guter Mensch sein.“
„Er klappte sagte jedoch nichts. Das ton
bedeuten, daß er ihn bestimme. Am fit
kloste er, daß die doch nicht Stenochord für
geben müßte, wenn die ihn bedroht, die
für einen „guten“ Menschen hielt sie ihn.
„Er müßte jetzt langsam hervorspringen, anthe
höhere Gefühle in ihr zu erwecken.“

„Neben dem Schatzkammer ist ein Badeschimmer, — ich denke, du wirst dich noch etwas erfrischen wollen. Meine Schimmer sind gleich neben dem Badeschimmer, die Türe rechts. Mittelmäßig hübsche ich etwas für dich.“

[illegible][illegible]

Die alten athenischen Komponisten konnten sich nicht vorstellen, daß die Seele aus dem Leibe entfliehen könnte. In ihrem Glauben an die Unsterblichkeit der Seele war ihnen die Idee der Hölle unbekannt. Sie konnten sich nicht vorstellen, daß die Seele nach dem Tode in eine andere Welt übergehen könnte. Sie konnten sich nicht vorstellen, daß die Seele nach dem Tode in eine andere Welt übergehen könnte. Sie konnten sich nicht vorstellen, daß die Seele nach dem Tode in eine andere Welt übergehen könnte.

schenkenwillems, um das zu sagen, daß eine
 Frau wie diese Urgenitoren sein nicht ihr Ge-
 hurt werden würde, wenn es sie jetzt fragte,

nicht gar so klar und amüsanten gesehen mit
Schnack's bunte dane Sterne sah er nicht
im Geiste, die Lieblichen beschickten sie auch

„an so warmen nachtrags bin ich bei dir,
Geduld — ob, ich habe dir so viel, so Wichtiges
zu erzählen“
(Einführung folgt.)

ger dauernder Kalkhydratstoff. In
Blutungen in allen Schweißgängen einzelner
bei sog. Stöckel, und daß in dem frischen
Pflanzen noch andere Stoffe enthalten sei

Die Sprache „antisch“ nicht mehr besteht.
 Ein einem „Süß“, hoch oben am Berg,
 ist der Säuer eben dabei, den beutigen Samen,
 den es seit fast zweihundert Jahren trug, den
 spielt.

bet er, die schon gesagt, seit fröhlicher Stunden betrieben. Nur hat er sich damals mit ganz stillen Instrument beknüpfen müssen, während er heute einen solchen Strahlungs-

...die ...

Ernährungsprobleme.

...die ...

Düsseldorf, 6. Nov. (Eine Schmugglerbande ...)

Bettbewerbs „Alles, was hängt ...“

Stempel von fast allen deutschen Groß- ...

Bereinigter Stadt. Bühnen Dortmund ...

Kirchliche Nachrichten.

Advertisement for Doan's Backache Kidney Pills.

NOVEMBER VERKAUF

Auffallend

sind die Vorteile, die Ihnen unsere riesige Auswahl in allen Abteilungen jeder Zeit bietet. — Unsere gewaltige Einkaufskraft verbürgt für außergewöhnlich billige Preise.

Was wir zu leisten vermögen

soll der Montag beginnende

November-Verkauf

erneut beweisen.

Der Vorverkauf

beginnt heute.

Mengenabgabe vorbehalten.

EINIGE BEISPIELE AUS DER FÜLLE UNSERES ANGEBOTS

Damenstrümpfe

Cachmir, reine Wolle, Doppelsohle und Hochferse Paar 1.95

Herrensocken

moderne Karos Paar 0.78

Kinderstrümpfe

reine Wolle, gestrickt, Größe 1 Paar 0.85

Kinderstrümpfe

beige und grau, la Kammgarn, Größe 1 Marke „Elite“ Paar 1.35

Herrennormalhosen

gute wollgemischte Qualität 1.75

Herrenfutterhosen

kräftige Qualität 2.75

Herrengarnituren

farbig, Jacke und Hose, kräftige Qualität 3.90

Herrengarnituren

Jacke u. Hose, reine Wolle, in vielen Farben 14.75

Damen- u. Herren-

Handschuhe Trikot gerauht 0.85

Strickwesten

für Damen u. Herren, reinwollene Qualitäten 4.75

Oberhemden

mit 2 Kragen, prima Perkal-Qualitäten Bielefelder Verarbeitung 5.90

Rein Seidene Selbstbinder

moderne Dessins

Serie I	Serie II	Serie III
2.95	3.90	5.75

Herrenhüte

moderne Formen, gute Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III
3.50	4.90	6.90

Herrenhüte

unsere bekannt guten „Haar“-Spezialqualitäten die letzten Formen

9.75	11.50	14.75
------	-------	-------

GEBR. ALSBERG HAMM

Das führende Haus der guten Qualitäten



Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwager, Onkel und lieber Opa, der

Berginvalid

Friedrich Rocholl

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinr. Wünnemann.

Methler, Overberge u. Kaiserau, den 5. November 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus in Methler statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

3683

Prima Betten

liefert 2838

F. O. Heineke

Photogr. Anstalt Ernst Brass

Kamen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine Photographie.

Vergrößerungen nach jedem Bilde in bester Ausführung.

Aufträge baldigst erbeten.

Grabdenkmäler, Kriegererehrungen

O. Bödder, Bildhauer

Unna, Hansastraße und Hammerstraße.

Pachthebetermin.

Die Pächter von händlichem Ackerland, Gartenland, Weiden, Wiesen und sonstigen Grasnutzungen werden hiermit aufgefordert, die Pachtbeträge für das Jahre 1926 spätestens bis zum 15. November 1925 an die Stadtkasse zu zahlen. Erfolgt die Zahlung nicht rechtzeitig, so wird über das gepachtete Grundstück anderweitig verfügt.

Kamen, den 3. November 1925.

Der Magistrat.

Schuttabladepflicht.

Das Abladen von Schutt auf dem Grundstück der früheren Ziegelei Kruse an der Wernestraße ist nicht mehr gestattet. Schutt und dergl. kann für die Folge in dem alten Stadtgraben zwischen Hammerstraße und Schillstraße und auf dem händlichen Grundstück zwischen Bahnhofstraße und Wernestraße entlang der Seife abgeladen werden.

Kamen, den 3. November 1925.

Der Magistrat.

Bilder

sind ein schönes

passendes Geschenk!

Große Auswahl finden Sie in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.



Persil
allein
verwenden

Persil enthält beste Seife so reichlich, daß jeder weitere Zusatz überflüssig ist.

HENKO
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, das Einweichmittel, Unüberbitteln für Wasche u. Hausputz!

Vertreter 3674

in Bettwäsche und Tapiseriewaren z. Besuch v. Privatkunden gesucht. Nur fleiß. Bewerber (innen) wollen sich meld. W. Segal, Textilwaren-Vertrieb, Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 138.

Ein evangel.

3688

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, wegen Krankheit des jetzigen, sofort gesucht. Hoher Lohn zugesichert.

Restaurant Starke

Westentor.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Samstag, den 7. Nov.

Stadttheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Auß. Vorm.

Ein Maskenball

(Amelia)

Burgwalltheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Der Obersteiger.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Samstag, den 7. Nov.

Stadttheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Auß. Vorm.

Ein Maskenball

(Amelia)

Burgwalltheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Der Obersteiger.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Samstag, den 7. Nov.

Stadttheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Auß. Vorm.

Ein Maskenball

(Amelia)

Burgwalltheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Der Obersteiger.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Samstag, den 7. Nov.

Stadttheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Auß. Vorm.

Ein Maskenball

(Amelia)

Burgwalltheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Der Obersteiger.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Samstag, den 7. Nov.

Stadttheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Auß. Vorm.

Ein Maskenball

(Amelia)

Burgwalltheater

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

Der Obersteiger.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Sonntag, den 8. Nov.

Stadttheater

6-10 Uhr

Auß. Vorm.

Lobengrin.

Burgwalltheater

3 1/2 - 6 1/4 Uhr

Der Tanz um die Liebe.

7 1/2-geg. 10 1/4 Uhr

1901 Nacht.

Städtische Bühnen

Dortmund.

Samstag, den 7. Nov.

Stadttheater